

IM GESPRÄCH

PFARRBLATT FÜR MÜRZZUSCHLAG

67. Jg. - Nr. 5/2021

muerzzusschlag.graz-seckau.at

„Es soll ein Familienfest werden“

Die Firmung wird heuer unter besonderen Vorzeichen gespendet

In der Pfarre Mürzzuschlag bereiten sich heuer 40 Firmlinge in fünf Gruppen auf ihre Firmung vor. „Wir haben das Modell mit den Treffen in den Firmgruppen beibehalten“, erläutert Pastoralassistent Hannes Brandl, der für dieses Fest im Pfarrverband verantwortlich ist. „Wir denken, dass die Jugendlichen schon eine große Sehnsucht danach haben, sich wieder wirklich zu sehen und nicht nur über den Computer“, ist Brandl überzeugt. Für diesen Anlass gibt es genaue Richtlinien der Diözese. Diese sehen vor, dass maximal zehn Jugendliche in einer Firmgruppe sein dürfen und dass vor jedem Treffen ein negativer Corona-Test aus einer offiziellen Teststraße vorgelegt werden muss, der nicht älter als 48 Stunden sein darf.

„Insgesamt sind fünf Treffen pro Gruppe vorgesehen“, erzählt Brandl. Dazu kommt ein Gespräch mit Pfarrer Hans Mosbacher und ein verkürzter „Spiri-Tag“, ein jugendgemäßer Nachmittag mit mehreren spirituellen Elementen. Um die Anzahl der TeilnehmerInnen an diesem Halbtage zu reduzieren, nimmt nur jeweils eine Hälfte der Großgruppe an den beiden „Spiri-Tagen“ teil.

Die Firmung findet am Samstag, 19. Juni, wie im Vorjahr im Stadtsaal statt, und zwar in zwei Durchgängen: eine Feier am Vormittag, eine am Nachmittag. Aufgrund der außergewöhnlichen Situation kommt

kein eigener Firmspender, sondern Stadtpfarrer Hans Mosbacher wird die Firmung selbst vornehmen.

Bei der Feier sind die coronabedingten Abstandsregeln einzuhalten, das bedeutet einen Abstand von zwei Metern zwischen Personen, die nicht im gleichen Haushalt leben. „Zusätzlich wird ein Sitzplatzmanagement mit einem Anmeldesystem eingeführt“, sagt Brandl. Damit kann nach der Firmung genau nachvollzogen werden, wer an welchem Ort im Saal anwesend war.

Folgende Jugendliche werden heuer gefirmt:

Gruppe Alexandra Matscheko:

Jana Haze
Eva Jus
Michaela Kremnitzer
Julia Katharina Leistentritt
Thomas Matscheko
Diana Margarethe Straßberger
Franziska Winkler

Die anderen drei Gruppen werden im Juni-Pfarrblatt vorgestellt.

Gruppe Gabriela Kilian:

Jolina-Nadin Bliem
Raphael Böhm
Nico Hainz
Steffen Hofer
Hannah Schoiber
Hanna Schutting
Marcel Schweiger
Kim Wutscher

„Wir wissen, dass die Feier unter diesen Bedingungen nicht optimal ist, aber es ist uns wichtig, dass die Firmung überhaupt stattfindet“, sagt Brandl. Die Aufteilung auf zwei Firmtermine soll eine

möglichst große Teilnahme von Familienmitgliedern ermöglichen. „Denn es ist uns ein Anliegen“, so Brandl, „dass die Firmung trotzdem ein Familienfest wird.“

Friedrich Rinnhofer



Die Firmvorbereitung verläuft trotz Corona-Regeln sehr abwechslungsreich

Ein Orgelschüler mit zehn Jahren

Benjamin Amsüss begann schon sehr früh Orgel zu spielen

„Schon als ich ein Kind war, bin ich gerne auf die Orgel empore gestiegen und habe dem Organisten Bernhard Hirzberger beim Musizieren zugesehen“, erzählt Benjamin Amsüss. Und als dann die neue Orgel gebaut wurde, hat er den Baufortschritt genau verfolgt und den

Orgelbauer befragt. Mit dem Orgelunterricht musste er warten, bis die Beine zu den Pedalen reichten. Aber im Alter von zehn Jahren war es so weit. „Wir mussten jedoch den Sitz immer ganz nach unten schrauben“, berichtet er schmunzelnd. Acht Jahre lang, von 2010 bis 2018, erlernte Amsüss dann das Orgelspiel. „Mit Bernhard habe ich mich immer sehr gut verstanden“, sagt er. „Er ist ein ausgezeichnete Lehrer, der sehr viel Geduld mit seinen Schülern aufbringt.“ Da er in Wien studiert, kommt er nicht mehr so oft dazu, die

Orgel zu spielen. Nur in den Ferien musiziert er häufiger in seiner Heimat, wenn er Anfragen aus Neuberg oder Mürzzuschlag bekommt. Zwei Auftritte sind ihm besonders in Erinnerung: Beim Musikwettbewerb „Prima la musica“ in Graz hat er in sehr jungen Jahren einen 1. Platz erreicht. „Das Stück ‚Fanfare‘ von Jaques-Nicolas Lemmens hatte mehrere Seiten und ich konnte es ganz auswendig spielen. Es ist bis heute eines meiner absoluten Lieblingsstücke“, erzählt Amsüss. Ein weiterer Auftritt, der ihm viel bedeutet, war ein



Konzert zum 80. Geburtstag seines Vaters in der Mürzzuschlager Stadtpfarrkirche. Denn er ist überzeugt: „Damit habe ich ihm eine große Freude bereitet.“

Friedrich Rinnhofer

Wort des Pfarrers

Wo ist der Himmel?

40 Tage nach Ostern feiern die christlichen Kirchen das Fest Christi Himmelfahrt, in Mürzzuschlag seit vielen Jahren Tag der Erstkommunion.

Die Ereignisse um diesen Jesus Christus, wie sie uns in der Bibel berichtet werden, haben die Welt grundlegend verändert: seine wunderbare Geburt, seine Art, von Gott zu reden und mit dieser Botschaft auf die Menschen zuzugehen, vor allem zu denen, die an Rändern stehen, seine Gemeinschaft von Jüngerinnen und Jüngern, sein Tod am Kreuz – von den Mächtigen in Religion und Politik inszeniert – scheinbar das Ende aller in ihn gesetzten großen Hoffnungen.

Doch an diesem Tiefpunkt begann – schlüssig nur als Wirken Gottes erklärbar – die Erfahrung eines Neubeginns mit diesem selben Jesus Christus. Die Worte der Heiligen Schrift zerbrechen fast daran, diese neue Wirklichkeit zur Sprache zu bringen, und müssen doch davon reden.



Und so tönt bis zu uns heute unzerstörbar diese Botschaft herüber:

- Himmel und Erde berühren sich wieder.
- Einer von uns (der Mensch Jesus) lebt ganz im göttlichen Bereich.
- Oft als fern erfahren, ist Gott uns doch ganz nah.
- Er verspricht uns, dass er uns nicht allein lässt.
- Gott gibt Raum, aus der Erfahrung seiner Liebe unsere Beziehungen und die Welt zu gestalten.
- Er möchte, dass unser Leben schon hier auf Erden gelingt und ein wenig nach seinem Himmel schmeckt.
- Er selbst ist der Himmel, in den er uns im Tode ruft.

Pfarrer Hans Mosbacher

Ostersteine 2021 – eine erfolgreiche Aktion, die Hoffnung sichtbar macht!



Ein herzliches Danke an alle Finder von Ostersteinen und E-Mail-Schreiber, die uns an ihrer Freude über den Fund und ihren Hoffnungsgedanken teilhaben ließen. So haben auch wir an jedem Tag der Karwoche eine Osterüberraschung in Form von bunten Mails bekommen. Stellvertretend für die vielen Hoffnungsgedanken, die häufig mit der Pandemie und dem Frühlingserwachen der Natur zu tun haben, steht diese Nachricht:

*Liebe Schüler*innen, liebe Lehrer*innen, da hab ich doch letzte Woche beim Spazierengehen tatsächlich auch einen Osterstein gefunden. Mitten in Langenwang an der Hauptstraße bei der Hecke zur Firma Pregel – vielen Dank dafür! Besonders schön ist er auch – ein riesengroßes Lob an den oder die Künstler*in, ist wirklich toll geworden.*



Weil das ist ja gar nicht so einfach, im Vergleich zu Papier, weil alles uneben oder so wie bei meinem Stein auch richtig rau ist. Ich finde, er ist ein richtiger Frühlings-Stein, die Sonne scheint und auch die Blumen und der Obstbaum blühen schon und genau wie vor meinem Fenster fliegen Krähen. Und weil es ja um Hoffnung geht, hoffe ich, dass unser Kirschbaum, den wir letztes Jahr gesetzt haben, heuer blüht und vielleicht ja schon eine handvoll Kirschen wachsen lässt.

*Was mir sonst noch Hoffnung gibt? Meine Familie und meine Freund*innen, die mich schon ein Leben lang begleiten, die mich zum Lachen bringen und mir das Gefühl geben, nicht allein auf dieser Welt zu sein. Dass dies ein großes Glück und nicht selbstverständlich ist, versuch ich nicht zu vergessen, auch wenn es mal traurige Tage gibt. Aber auch Menschen, die offen aufeinander zugehen oder miteinander an wichtigen Projekten arbeiten, geben mir Hoffnung, dass unsere Welt auch für euch Jugendliche noch schön und lebenswert bleibt, wenn wir uns alle ein bisschen anstrengen. Also liebe Schüler*innen, nochmal vielen Dank für meinen Stein – er kommt zu meiner Steine-Sammlung.*

Liebe Grüße, Vera Arnold

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen. (Joh 15,5)

Viele von uns fühlen sich in dieser Zeit der Pandemie ausgetrocknet und leer. Und dann hören wir gerade jetzt das Evangelium von Jesus, dem wahren Weinstock und von den Reben, die reiche Frucht bringen. Das lässt uns aufhorchen – möchten wir nicht auch fruchtbar sein?



Es wird uns nicht gelingen, wenn wir uns nur auf uns selbst verlassen, alles aus unserer eigenen Kraft tun wollen, an allem und jedem nur Kritik üben, alles besser wissen. Im Frühling blühen Obstbäume. Sobald man einen Zweig abschneidet, wird er nach kurzer Zeit vertrocknen, ohne Früchte bleiben – auch wenn wir ihn in Wasser stellen. Weil er abgeschnitten ist, kann der Lebenssaft des Baumes nicht mehr durch ihn strömen, darum stirbt er ab und bringt keine Frucht.

Der Unterschied liegt darin, ob wir mit Gott verbunden sind oder nicht, ob sein Heiliger Geist durch uns wirken kann oder nicht. Lassen wir den Lebens- und Liebesstrom Gottes durch uns hindurch. Das kann nur heißen: Immer wieder sein Wort in uns aufnehmen und auf seinen Willen eingehen. Vertrauen, wenn wir von den Stürmen des Lebens gebeutelt werden, dass Gott nicht fern von uns ist, sondern uns auch in schwierigen Situationen führt und leitet, und dass denen, die Gott lieben, alles zum Besten gereicht.

Wir können als Christen ein blühender Ast oder eine Rebe sein, an dem oder an der jeder Freude hat – wenn wir mit Jesus verbunden sind. Das sind Menschen, wo es eine Freude ist, mit ihnen zusammen zu sein – wie bei Mutter Teresa, die einmal sagte: „Ein Mensch muss glücklicher von dir weggehen, als er gekommen ist!“ Das sind Menschen, die mit ihrer lebenswürdigen Art andere ermutigen und ihnen das Leben erträglicher machen, Menschen, in denen der Geist Jesu lebendig ist. Wir haben die Wahl!

Gisela Kubasa

GEBETS.ZEIT – GEIST.ZEIT

Wo die Geschichte Jesu nicht frommes Märchen bleibt, sondern packende Gegenwart wird, da ist der Heilige Geist, da verwandelt Gott unser Leben. Wo jemand im Namen Jesu Geduld hat mit dem anderen, ihm gelassen und ruhig Zeit lässt und die Freiheit gewährt, weil er selbst in der Nachfolge lebt, da wirkt der Heilige Geist.

Wo wir andere Menschen nicht nur so betrachten, wie sie uns zunächst erscheinen, wo wir sie vielmehr schon jetzt als das sehen, was sie durch Gottes Wirken werden könnten, da ist der Heilige Geist.
Komm Heiliger Geist!

(Verfasser unbekannt)

Ostern – ein Gefühl des lebendigen Gottes unter uns

Diakon Jürgen Kropscha berichtet über die Feier der Karwoche und des Osterfestes in Zeiten von Corona.



Palmweihe mit Corona-Abstand

Die Vorfreude war groß, dass wir die Karwoche und das Osterfest heuer – im Gegensatz zum Vorjahr – zumindest im Rahmen von bestimmten Vorgaben und Beschränkungen doch feiern konnten; zwar anders als gewohnt, aber doch miteinander, real – nicht virtuell.

So wurde die Palmweihe mehrmals gefeiert. Am Samstag bei der Vorabendmesse und am Palmsonntag um 8.45 Uhr im Rahmen einer Messe und danach am Platz vor dem Haus der Begegnung in Form einer kurzen Wort-Gottes-Feier.

Am Gründonnerstag, der Feier des letzten Abendmahles, und am Karfreitag, der Feier des Todes Jesu, war fast alles wie gewohnt. Fast: denn am Gründonnerstag konnte nicht die Fußwaschung – der dienende Dienst Jesu bzw. der Kirche an den Gläubigen – in gewohnter Form begangen werden. Nähe und Berührung muss in unserer jetzigen Zeit eben anders gelebt werden. Für die Feiern der Osternacht, des Ostersonntags und auch des Ostermontags wurde um

Anmeldung für das Mitfeiern in der Kirche gebeten. Und es klappte ausgezeichnet. Alle Mitfeiernden trugen die vorgeschriebenen FFP2-Masken und hielten sich an die Abstandsregeln im Gottesdienst. Auch das „achte Sakrament“ der Steirer, die Osterspeisensegnung, wurde auf mehrere Feiern am Platz vor dem Haus der Begegnung und im Ganztal aufgeteilt. Und trotzdem hat etwas gefehlt: Das traditionelle Weihfleischessen mit Blasmusik und Frühschoppen im Pfarrsaal musste leider abgesagt werden; ebenso die Feuerweihe am Karsamstag-Morgen für die Weihfeuerträger. Traditionen und Brauchtum, vor allem nach den kirchlichen Feiern, waren stark eingeschränkt oder nicht durchführbar. Umso wichtiger waren daher die gute Vorbereitung und Feier der Liturgie. Pfarrer Hans Mosbacher und Generalvikar Erich Linhardt stellten sich den Herausforderungen und ließen es Ostern werden: Ein Gefühl des lebendigen Gottes unter uns.

Diakon Jürgen Kropscha



PFARRKALENDER

Gelegenheit zur Beichte besteht an jedem Samstag von 18.00 bis 18.20 Uhr und nach Vereinbarung.

Wochentagsmessen: Montag, 18.30 Uhr in der Kirche
Freitag, 8.45 Uhr in der Kirche

Vorabendmesse: Samstag, 18.30 Uhr

Einladung zum **Rosenkranzgebet** im Monat Mai: Freitag und Samstag, jeweils vor der heiligen Messe

Samstag, 1. Mai

15.00 Uhr: Maiandacht in der Kirche

Sonntag, 2. Mai

Florianisonntag

8.45 Uhr: Festmesse mit der Freiwilligen Feuerwehr Mürzzuschlag anlässlich ihres 150-Jahr-Jubiläums

Sonntag, 9. Mai

10.15 Uhr: Wort-Gottes-Feier zum Muttertag

Mittwoch, 12. Mai

18.30 Uhr: Vorabendmesse zum Fest Christi Himmelfahrt

Donnerstag, 13. Mai

Christi Himmelfahrt

9.00 Uhr und 10.30 Uhr: **Erstkommunion** (nur für angemeldete Personen)

Sonntag, 16. Mai

9.00 Uhr und 10.30 Uhr: **Erstkommunion** (nur für angemeldete Personen)

Montag, 17. Mai

18.30 Uhr: Heilige Messe und eucharistische Anbetung

Donnerstag, 20. Mai

14.30 Uhr: Maiandacht der kfb in der Stadtpfarrkirche

Sonntag, 23. Mai

Pfingstsonntag

8.45 Uhr: Wort-Gottes-Feier mit festlicher Musik

Pfingstmontag, 24. Mai

10.15 Uhr: Heilige Messe

Sonntag, 30. Mai

10.15 Uhr: Wort-Gottes-Feier

Donnerstag, 3. Juni

Fronleichnam

8.45 Uhr: Wort-Gottes-Feier

Denken Sie bitte an die FFP2-Maskenpflicht!

Gottesdienste im Pfarrverband

Hönigsberg

2. Mai: 10.15 Uhr, WGF
9. Mai: 10.15 Uhr
13. Mai: 10.15 Uhr
16. Mai: 10.15 Uhr
23. Mai: 10.15 Uhr
24. Mai: 8.45 Uhr
30. Mai: 8.45 Uhr

Spital/S

2. Mai: 10.15 Uhr
9. Mai: 8.45 Uhr
13. Mai: 8.45 Uhr
16. Mai: 10.15 Uhr, WGF
23. Mai: 8.45 Uhr
24. Mai: 10.15 Uhr, WGF
30. Mai: 10.15 Uhr



Das nächste Pfarrblatt erscheint am 27. 5. 2021



Die EFS Mürzzuschlag wünscht in dieser anspruchsvollen Zeit viel Gesundheit.

DIE PFARRE GRATULIERTE ...

Zum 91. Geburtstag
Vera Sackl
Florian Buchegger

Zum 85. Geburtstag
Margarete Haidbauer

Zum 80. Geburtstag
Heinz Schiller
Johann Goldgruber
Zum 75. Geburtstag
Monika Rinnhofer
Walter Portner

DAS SAKRAMENT DER TAUFE HABEN EMPFANGEN ...

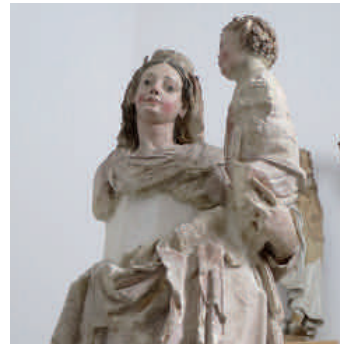
Emely und Liara Kröpfl

WIR BETEN FÜR UNSERE VERSTORBENEN ...

Hermine Oberwallner
Christine Baier
Herta Schweiger
Stefan Rinnhofer

Daljana Posch
Andrea Kern
Maria Satrapa-Binder

Maiandachten in unserer Pfarre



Samstag, 1. Mai
15.00 Uhr in der Kirche

Donnerstag, 20. Mai
14.30 Uhr in der Kirche (kfb)

MAIANDACHT statt MAIAUSFLUG

Leider kann auch heuer unser traditioneller Maiausflug der Katholischen Frauenbewegung am 20. Mai aufgrund der noch anhaltenden Coronasituation nicht durchgeführt werden. Stattdessen halten wir aber am 20. Mai um 14.30 Uhr eine Maiandacht in unserer Kirche.

Dazu laden wir ALLE sehr herzlich ein. *Das kfb-Team*

Kostenlose Marktwerteinschätzung*

Sie überlegen Ihre Immobilie zu verkaufen?

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin für eine kostenlose Marktwerteinschätzung mit einem RE/MAX Experten.

* mündliche Marktwerteinschätzung, gültig bis 31.05.2021

03852/20379

RE/MAX Vision
Toni Schruf Gasse 18, 8680 Mürzzuschlag

